

Von der Eisenbahn- und Salinenstadt zum modernen Wirtschafts-, Kultur- und Verkehrszentrum Südostbayerns:

## ROSENHEIM 1864-2014

Die Ausstellung veranschaulicht die Entwicklung Rosenheims seit der Stadterhebung 1864 und lädt ein zu einer Zeitreise – anhand von Luftbildern, historischen und aktuellen Karten.



2010  
LANDESGARTENSCHAU

### AUSSTELLUNG

Stadt Rosenheim  
Rathaus  
Königstraße 24  
83022 Rosenheim  
hauptamt@rosenheim.de  
www.rosenheim.de

Herausgeber: Landesamt für Digitalisierung,  
Breitband und Vermessung

### ÖFFNUNGSZEITEN

7. – 31. Juli 2014  
Montag – Donnerstag: 8.00 bis 17.30 Uhr  
Freitag: 8.00 bis 12.30 Uhr

EINTRITT FREI



# RO<sup>150</sup>

Entwicklung  
einer Stadt  
in Karte und  
Luftbild



## ROSENHEIM 1864-2014

7. – 31. Juli 2014  
Rathaus Stadt Rosenheim

**JEDE KARTE IST  
– WIE DAS FOTO –  
EINE MOMENTAUFNAHME!**



oben: Ausschnitt aus  
dem aktuellen  
Luftbild 2014



## ROSENHEIM WIRD STADT

Am 28. September 1864 war es endlich soweit: Nach einem Festgottesdienst überreichte Bezirksamtmann Franz Christoph dem nunmehr Ersten Bürgermeister von Rosenheim, Dr. Joseph Georg Rieder, die Stadterhebungsurkunde.



16 Jahre hatte es gedauert, bis sich der Rosenheimer Magistrat mit seinem Antrag durchsetzte – und der junge König Ludwig II. die Urkunde zur Stadterhebung unterschrieb.



## VERKEHRSKNOTEN ROSENHEIM

Rosenheim war seit der Antike ein zentraler Verkehrsknotenpunkt: Hier kreuzten sich die Römerstraßen Augsburg-Salzburg und Innsbruck-Regensburg.

Bis zum 17. Jahrhundert war Rosenheim der größte und bedeutendste Handels- und Schifffahrtsplatz am Inn mit Handelsbeziehungen bis Italien und nach Wien.

Der frühe Anschluss an die Eisenbahn 1858 festigte dauerhaft Rosenheims Bedeutung als Verkehrszentrum Südostbayerns.

Im 20. Jahrhundert kamen mit der A8 und der A93 zwei wichtige Autobahn-Anbindungen hinzu: Sie verbinden Bayern mit dem Süden und dem Osten Europas.

© Stadtarhiv Rosenheim



## ROSENHEIM WÄCHST

Anfang der 1970er Jahre verabschiedete Bayern das Landesentwicklungsprogramm (LEP). Gemäß LEP sollte die Stadt Rosenheim als Verwaltungssitz der Planungsregion Südostbayern wichtige Aufgaben und Funktionen übernehmen.

Dafür wurden 1978 die umliegenden Gemeinden Aising, Pang und Westerndorf St. Peter eingemeindet: So erhielt Rosenheim Platz zum planvollen Wachstum.

Im Zuge dieser Gebietsreform vergrößerte sich die Fläche der Stadt Rosenheim mit einem Schlag um 90 Prozent. Die Einwohnerzahl kletterte von 38.000 auf über 50.000. Aktuell hat die Hochschulstadt Rosenheim 60.841 Einwohner. (Stand 31.12.2013)



1876

Erhebung zur Stadt

Eröffnung des neuen Bahnhofs

1899

Großes Hochwasser

1945

Bombardierung des Bahnhofs

1958

Schließung der Saline

1971

Fachhochschule Rosenheim

1978

Gebietsreform Eingemeindungen

oben: Ausschnitt aus dem Aufnahmeblatt der Kataster-Renovationsmessung, Rosenheim 1855  
mitte: Stadterhebungsurkunde



oben: Ausschnitt aus dem Ummesungsoperat No. 20, 1905  
mitte: Bahnhof Rosenheim 1876



oben: Ausschnitt aus der Topographischen Karte 1:25.000, 1959



Rosenheim  
Hochschulstadt



© Stadtarhiv Rosenheim